

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 46 (1938)

**Heft:** 9

**Vereinsnachrichten:** Aus unsern Sektionen = De nos sections

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

La Tour-de-Peilz . . . . .	M. le Dr Bettex, 33, Grand'Rue, <i>La Tour-de-Peilz</i> .
Vevey . . . . .	M. le Dr Ch. Miéville, 11, rue Communaux, <i>Vevey</i> .
Yverdon, Grandson et Chavornay . . . . .	M. le Dr Perusset, fils, 19, rue Neuchâtel, <i>Yverdon</i> .
Vallorbe et Brétonnières . . . . .	M. François May, ing., Les Collonges, ch. du Grand-Hôtel, <i>Vallorbe</i> .
Sierre . . . . .	M. le Dr méd. O. Gentinetta, président de la Section de Sierre de la Croix-Rouge, <i>Sierre</i> .
Sion . . . . .	M. le Dr med. Henri Pellissier, président de la section de Sion de la Croix-Rouge, place du Midi, <i>Sion</i> .
Horgen und Affoltern . . . . .	Hrn. Ad. Thalmann, Sekretär des Zweigvereins Horgen und Affoltern vom Roten Kreuz, Kuppelstrasse 15, <i>Thalwil</i> .
Winterthur . . . . .	Hrn. Dr. A. Osswald, Präsident des Zweigvereins Winterthur vom Roten Kreuz, Technikumstrasse 81, <i>Winterthur</i> .
Zürcher Oberland . . . . .	Hrn. Dr. med. Meiner, Präsident des Zweigvereins Zürcher Oberland vom Roten Kreuz, <i>Wald (Zürich)</i> .
Zürich . . . . .	Hrn. Dr. Hch. Spengler, Präsident des Zweigvereins Zürich vom Roten Kreuz, Schmelzbergstrasse 18, <i>Zürich 1</i> .

### Aus unsern Sektionen. - De nos sections.

#### Zweigverein Oberaargau des Roten Kreuzes.

Wir tagten Sonntag den 24. April, nachmittags, im hellen, schönen Kursaal des schmucken Langenthaler Samariterhauses, um unsere Hauptversammlung abzuhalten. Der Vorsitzende, Herr Dr. Holliger, leitete die Tagung mit einem Referat ein, das u. a. den Beziehungen des Roten Kreuzes zum Luftschutz galt. Anschliessend ging man zur Behandlung der statutengemässen Traktanden über. Jahresbericht und Rechnungen lagen gedruckt vor. Herr Dr. Holliger orientierte noch kurz mündlich über die Vereinstätigkeit und gab seiner

Freude über den Erfolg mit dem Werbefilm des Schweizerischen Roten Kreuzes Ausdruck. Der Film «Was ist und was will das Rote Kreuz?» gelangte in allen grössern Ortschaften unseres Vereinsgebietes zur Vorführung. Referenten aus der Aerzteschaft erläuterten und ergänzten denselben, musikalische Darbietungen rahmten ihn ein. Der starke Besuch und die 132 Neuanmeldungen bewiesen, dass unser Volk die Bedeutung des Roten Kreuzes zu würdigen weiss. Im Berichtsjahr erfolgte nun die Anschaffung von zehn kompletten Betten und eines ansehnlichen Postens Wäsche. Die Bettwäschereserven konnten durch eine Sammlung, bei deren Durchführung in

verdankenswerter Weise der Frauenverein half, bedeutend vergrössert werden. Einige Damen des Frauenvereins, des Samaritervereins und unseres Vorstandes gaben sich alle erdenkliche Mühe, den grossen Wäscheschrank in vorbildlicher Weise zu füllen. Für ihre Arbeit darf ihnen ein spezielles Kränzchen gewunden werden. Der Samariterverein stellte uns in zuvorkommender Weise den nötigen Platz zur Aufbewahrung der Reserven im Samariterhaus zur Verfügung.

Durch den Hinschied von Frl. Frieda Lanz in Rohrbach haben wir im letzten Jahr ein langjähriges Mitglied verloren. Als Ersatz konnte die Rohrbacher Krankenschwester, Frl. Martha Herren, gewonnen werden.

Herr Dr. B. Lang erstattete den Bericht über das *Frauen-Erholungsheim Hinterberg*. Die erhoffte Frequenzsteigerung ist dort leider nicht eingetroffen, alle Bemühungen blieben erfolglos. Das Heim war im Jahre 1937 von 59 Pensionärinnen mit 1116 Pflorgetagen besucht, gegenüber 62 Pensionärinnen mit 1255 Pflorgetagen im Vorjahr. Auch für die Zukunft sind die Frequenzaussichten durchaus nicht günstig, so dass vielleicht in absehbarer Zeit radikale Änderungen ins Auge zu fassen sind. Personaländerungen kamen keine vor; Frl. Egger leitete immer mit gleicher Liebe und Umsicht das Heim.

Ueber die *Tuberkulose-Fürsorgestelle* referierte Herr Dr. Lang. Die Statistik der Fürsorge zeigt deutlich, dass die beiden Fürsorgerinnen, Frl. Obrist und Frl. Aeschlimann, eine grosse Arbeit zu leisten hatten. 779 Personen besuchten die Beratungsstunden der Fürsorgerinnen, 732 Personen standen in Fürsorge. Von den 213 Neuangemeldeten waren 67 Bazillenträger. Die Untersuchung ergab, dass von den 213 «Neuen» 106 an Tuberkulose erkrankt, 100 aber tuberkulose-

gefährdet und nur sieben weder tuberkulosekrank noch tuberkulosegefährdet waren. Kurversorgungen in Sanatorien, Spitälern oder Erholungsheimen konnten in 148 Fällen ermöglicht werden; bakteriologische Untersuchungen wurden in sieben Fällen veranlasst. Röntgenaufnahmen und Durchleuchtungen erfolgten 50. Wie andere Jahre, wurden auch wieder Stärkungsmittel, Nahrungsmittelzuschüsse, Fischtran, Kleidungsstücke, Spucknapfe und Desinfektionsmittel abgegeben. Ferner bemühten sich die Fürsorgerinnen um die Stellenvermittlung für Kurentlassene und Arbeitsbeschaffung für Patienten.

Die *allgemeine Vereinsrechnung*, die Frl. A. Hartmann ablegte, schliesst bei Fr. 4451.65 Einnahmen und Fr. 3223.40 Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 1228.25 ab. Das reine Vereinsvermögen betrug auf Ende 1937 Fr. 21'630.11. Das Budget für 1938 rechnet mit einem mutmasslichen Defizit von Fr. 306.15.

Die *Rechnung des Frauen-Erholungsheims*, erstattet durch Herrn Gressenbacher, musste mit einem unerfreulichen Passivsaldo von Fr. 2823.38 abgeschlossen werden. Der Voranschlag für 1938 sieht einen mutmasslichen Fehlbetrag von Fr. 2959.— vor. Das Vermögen hat sich auf Fr. 118'790.36 vermindert. Der Spezialfonds für arme Frauen beziffert sich nunmehr auf Fr. 6672.30.

Die *laufende Rechnung der Tuberkulosefürsorgestelle* konnte mit einem Betriebsüberschuss von Fr. 2760.15 abschliessen; die Einnahmen betragen Fr. 64'679.90, die Ausgaben Fr. 61'919.75. Dagegen rechnet das Budget mit einem mutmasslichen Fehlbetrag von Fr. 8800.—. An reinem Vermögen sind Fr. 37'515.37 ausgewiesen. Die Spezialfonds

für schwer zu finanzierende Kuren beitragen Fr. 45'291.25.

Die Tuberkulosefürsorgestelle hat immer grosse Finanzsorgen; die 1936 schon abgebauten Subventionen sollen noch weiter abgebaut werden. Schon bisher musste ungefähr ein Drittel aller Ausgaben durch freiwillige Beiträge und Sammlungen aufgebracht werden. Mit Genugtuung darf der Erfolg der Schokoladeaktion 1937 vermerkt werden, die einen Reingewinn von zirka Fr. 5000.— abwarf.

Die Wahlen konnten sehr rasch erledigt werden. Nach Erledigung der geschäftlichen Traktanden folgte eine Besichtigung des schmucken Samariterhauses. Unsere Tuberkulosefürsorgestelle verfügt hier über schöne, gut eingerichtete Arbeitsräume. Unsere Materialreserven, die auch besichtigt werden konnten, sind gut untergebracht. Ein im Kursaal servierter Imbiss vereinigte die Besucher der Hauptversammlung noch für einige Zeit. Der Präsident des Samaritervers, Herr Briefträger Bühler, gab uns noch Aufschluss über die Entstehungsgeschichte des Eigenheims, auf das der Samaritervers mit Recht stolz sein darf.

#### † **Gottlieb Düby, Langenthal.**

Am 10. Juli, morgens 2 Uhr, starb in seinem 79. Altersjahr Gottlieb Düby in Langenthal. Freund Gottlieb Düby hatte als aufrichtiger Christ immer ein warmes Herz für die leidenden Mitmenschen, und so sah er im *Samaritervers Langenthal* und Umgebung die geeignete Gelegenheit, sich die Grundlagen zum wohltätigen Helfer zu holen.

Ganz anfangs der Neunzigerjahre (der Verein wurde 1889 gegründet) absolvierte er unter der damaligen trefflichen Lei-

tung von Herrn Dr. W. Sahli sel. den Anfänger-Samariterkurs und wurde im wahren Sinne des Wortes ein Pionier auf dem Gebiete des Samariterwesens, dies in einer Zeit, wo man allgemein für Samariter nur ein mitleidiges Lächeln hatte. Aber Gottlieb Düby liess sich nicht beirren, und er hatte dann die Freude, zu sehen, wie aus den bescheidenen Anfängen die grosse und geachtete Organisation hervorging.

Er war ein ganzer Samariter und seinen Dienst in dieser Sache tat er still, ohne jeweilen auf Dank zu warten, seine oft auch so kostbare Zeit daran gebend. Von Undank nahm er nie Notiz, in dem Bewusstsein, einer guten Sache zu dienen.

Dem Samaritervers Langenthal und Umgebung diente er in verschiedenen Chargen. So war er von 1892—1894 Sekretär, von 1897—1912 Vizepräsident und von 1913—1920 Präsident des Vereins.

In Anerkennung seiner dem Verein geleisteten Dienste wurde er im Jahre 1918 zum *Ehrenmitglied* und 1927 zum *Veteranen* ernannt, und im Jahre 1932 wurde ihm vom Schweiz. Samariterbund die Dunant-Medaille verabfolgt.

Aber noch ruhte Freund Gottlieb Düby nicht auf diesen Anerkennungen aus, sondern sein Interesse am Gedeihen des Samaritervers blieb auch fernerhin wach. Als der Wunsch des Vereins, ein eigenes Heim zu besitzen, in Erfüllung ging, war er wieder als Mitglied der Baukommission tätig und es war ihm vergönnt, sich im letzten Jahre bei der Einweihung des Samariterhauses des gelungenen Werkes zu freuen.

*Auch der Zweigverein Oberaargau des Roten Kreuzes* ist seinem nun in die Ewigkeit abberufenen Mitgliede (Ehrenmitgliedschaft kennt dieser Verein nicht)

nicht weniger zu Dank verpflichtet, ist er doch einer der *Gründer* dieses Vereins.

Als ganz anfangs des Jahres 1898 eine erste Besprechung in dieser Sache mit dem damals neu zum Zentralsekretär für freiwillige Sanitätshilfe ernannten Herrn Dr. W. Sahli sel. stattfand, war Gottlieb Düby dabei und half da den Grundstein zur baldigen Gründung des Vereins legen. Natürlich wurde er auch da in den Vorstand berufen und übernahm bald nach dem Wegzug des Kassiers Reichenbach das Kassieramt, das er bis zum Jahre 1926 mit seltener Pflichttreue verwaltete. Seit-

her gehörte er nun ununterbrochen der Kommission für das dem Zweigverein gehörende Frauen-Erholungsheim auf dem Hinterberg zu Langenthal an. Bei der Gründung dieser letztern Institution, beim Erwerb der Liegenschaft und beim Umbau und der Einrichtung des Hauses hat er werktätig mitgewirkt.

Sowohl der Samariterverein Langenthal und Umgebung, als auch der Zweigverein Obergeraargau des Roten Kreuzes haben mit innigstem Dank von ihrem Mitglied und Freund Abschied genommen.  
H. St.



Sanitätsoberslt. Hans Siegrist, Brugg,  
gestorben 28. Juni 1938, gewesenes Mitglied der Mobilmachungskommission  
des Schweiz. Roten Kreuzes.\*

\* Wir verweisen auf den Nekrolog des Herrn Rotkreuzchefarztes Oberstlt. Denzler in Nr. 8 unserer Zeitschrift.